

# Ritter-Göttscheid-Grundschule

GEMEINSCHAFTSGRUNDSCHULE (PRIMARSTUFE)  
DER GEMEINDE NEUNKIRCHEN-SEELSCHIED



---

## DaZ SEK Konzept

### Inhalt

|   |    |
|---|----|
| Ist-Stands-Analyse .....                                    | 2  |
| Pädagogische Grundsätze .....                               | 4  |
| Unterrichtsstruktur in der VK.....                          | 7  |
| Diagnostische Grundlagen .....                              | 8  |
| Kompetenzerwartungen am Ende des ersten DaZ-Lernjahres..... | 9  |
| Unsere Arbeit im Team.....                                  | 10 |
| Methoden zur Binnendifferenzierung .....                    | 11 |
| Weiterentwicklung des Konzepts .....                        | 12 |
| Unser Alphabet der Mehrsprachigkeit .....                   | 13 |

## Ist-Stands-Analyse

In der Vorbereitungsklasse (VK-Klasse) werden Flüchtlingskinder vier Stunden am Vormittag unterrichtet. Weitere Flüchtlingskinder, mit ausreichenden deutschen Sprachkenntnissen werden im Regelunterricht beschult. Angepasst an die Namensgebung der Regelklassen, trägt die VK-Klasse den Namen „Zebra-Klasse“. Die Kinder in der VK sind zwischen acht und elf Jahren alt. Die Voraussetzung dafür, dass die Schüler\*innen in die Regelklasse kommen, ist, dass sie die Kompetenzerwartungen im sprachlichen Bereich erreicht haben (s.u.); bei der Integration in die Regelklasse haben wir auch die persönlichen und sozialen Kompetenzen der Schüler\*innen im Blick.

Die Herkunftsländer sind aktuell folgende:

- Mazedonien
- Albanien
- Serbien
- Russland
- Polen
- Irak
- Pakistan

Der DaZ-Unterricht findet bei uns im regelmäßigen Fachunterricht statt.

Handlungsbedarf besteht in folgenden Bereichen:

- Anti-Aggressions-Trainings
- Kommunikationstrainings mit den Eltern
- Förderung im emotional-sozialen Bereich
- zeitliche Ressourcen für mehr Binnendifferenzierung und Kleingruppenarbeit
- Ausbau des Helfersystems
- Alphabetisierungskonzepte
- Empowerment: Die Schüler\*innen sollen darin bestärkt werden, zu sprechen.

Die ehrenamtlichen Helfer\*innen<sup>1</sup> sind engagiert und aktiv im Nachmittagsbereich. Wir haben eine Lesepatin, die den VK-Unterricht vormittags unterstützt. Zusätzlich verfügen wir über 20 Stunden Unterstützung durch Schulsozialarbeit.

---

<sup>1</sup> **Der Gender-Star:** Im Verlauf des DaZ-/ Vorbereitungsklassen-Konzepts taucht immer wieder der *Gender-Star\** (etwa Schüler\*innen) auf. Durch die enge Verknüpfung von Denkweise und Sprachverhalten, halten wir es für wichtig, dass sich unsere Werte auch in unseren Worten wieder finden. Der *Gender-Star\** bildet nicht nur die männliche und weibliche Form ab, sondern schließt auch die Menschen ein, die sich keinen der beiden Geschlechter zuordnen können oder wollen und ist daher für uns ein wichtiger Bestandteil lebendiger Sprache und unseres Gendermainstreaming-Konzepts.

## Pädagogische Grundsätze

Sprachförderung ist für uns eine Querschnittsaufgabe, weil alle Schüler\*innen zusammen gefördert werden sollen. Inklusion, Chancengleichheit und Gleichberechtigung werden bei uns großgeschrieben. Jeder Unterricht ist Sprachunterricht! Kommunizieren zu können ist das A und O für das Leben in unserer Gesellschaft, deswegen fördern wir die Kommunikationskompetenzen unserer Schüler\*innen fächerübergreifend und immer. Wir verstehen die deutsche Sprache auch als Schlüssel zum besseren Verständnis der „neuen“ Kultur.

Schüler\*innen mit und ohne Migrationshintergrund sollen bei uns gleichermaßen gefördert und gefordert werden.

Mit gezielt eingesetzten DaZ-Materialien wollen wir erreichen, dass alle Schüler\*innen, die derzeit die Vorbereitungsklasse besuchen, mit Hilfe individueller Förderung zeitnah am Regelunterricht aktiv teilnehmen können. Die Voraussetzung hierfür ist das Erreichen bestimmter sprachlicher Kompetenzen, die bei uns schnell erworben werden sollen, um besser integriert zu werden. Spätestens nach zwei Jahren sollen alle Schüler\*innen der Vorbereitungsklasse im Regelunterricht individuell gefördert werden können und die gleichen Lernziele wie die anderen Schüler\*innen erreichen können.

Wir machen unterschiedliche Angebote im Rahmen der Sprachförderung, um unseren Schüler\*innen handlungsorientiert die Sprache beibringen zu können.

Unsere Schüler\*innen sollen:

- **uns verstehen können.**
- **uns zuhören können.**
- **andere verstehen können.**
- **sich ausdrücken können.**

Wir ermöglichen das Deutschlernen in einer angstfreien Lernatmosphäre, so dass unsere Schüler\*innen Hemmungen und Sprachbarrieren gemeinsam mit uns abbauen können.

Dabei ist uns wichtig, dass die Themen aus der Alltagswelt sind, damit eine schnelle Integration geschehen kann. Im Fokus steht bei uns die Vorbereitung auf das Alltagsleben, das die Schüler\*innen schnellstmöglich bewältigen können sollen.

Alle Schüler\*innen der VK sollen gemeinsam unterrichtet werden können, aber auch an individuellen Schwerpunkten gefördert werden können. Im Rahmen von regelmäßiger Diagnose erfassen wir die Förderbedarfe der Schüler\*innen und leiten gezielte Fördermaßnahmen auch zur Kleingruppenförderung ab.

In Hinblick auf die **Vielfältigkeit** unserer Schüler\*innenschaft sind uns folgende Aspekte wichtig:

- **Toleranz und Offenheit.**
- **Vielfalt als Chance und Anlass für einen kulturellen Austausch nutzen.**
- **Stärken fördern.**
- **einheitliche Regeln,**
- **einheitliche Rituale,**
- **einheitliche Strukturen für alle!**
- **interkulturelle Kompetenz: Gemeinsam wollen wir „fremde“ Kulturen besser kennenlernen.**
- **gegenseitiger Respekt.**

Eine Willkommenskultur zu etablieren bedeutet für uns, dass wir ganz viel Einfühlungsvermögen und Verständnis für die Flüchtlinge haben. Im unterrichtlichen Alltag stellen wir uns der Herausforderung, die Schüler\*innen bei ihrem kulturellen Spagat unterstützen zu können und ihnen gleichzeitig fachliche Kompetenzen zu vermitteln. Das bedeutet, dass wir offen sind für

unterschiedliche Kulturen und alle Menschen herzlich willkommen heißen! Um unsere Flüchtlingskinder optimal willkommen heißen zu können, nehmen Pat\*innen die Kinder an die Hand und helfen ihnen auf dem Weg zu einem selbstbestimmten Leben in der ihnen neuen Gesellschaft. Wir vermitteln Kontakte innerhalb der Schülerschaft, so dass unsere Schüler\*innen schnell Freund\*innen finden können. Eltern und Kinder sollen so besser integriert werden. Wir wollen eine Zusammenarbeit erreichen, die auf gegenseitiger Wertschätzung basiert. Menschen jeder Herkunft sollen sich bei uns angenommen fühlen. Wir wollen den neuen Schüler\*innen stets das Gefühl vermitteln, dass sie willkommen sind. Unsere Erwartung an die am Leben und Lernen der Schüler\*innen Beteiligten ist, dass unser Regel- und Rollenverständnis akzeptiert wird, um das Miteinander für die Schüler\*innen optimal gestalten zu können.

Unser Verständnis einer Willkommenskultur umfasst folgende Punkte:

- ✓ Die Schüler\*innen sollen sich wohlfühlen,
- ✓ in kleinen Gruppen lernen können und
- ✓ verlässliche Lernbegleiter\*innen haben.
- ✓ Den Schüler\*innen werden passende Materialien zur Verfügung gestellt, um
- ✓ schnellstmöglich in die Regelklasse integriert werden zu können.
- ✓ Die Förderung von Sozialkompetenzen nimmt einen großen Raum ein.
- ✓ Das Team unterstützt die DaZ-Lehrer\*innen im Sinne eines nachhaltigen Unterrichtskonzeptes.
- ✓ Die Schüler\*innen sollen da abgeholt werden, wo sie stehen.
- ✓ Die unterschiedlichen Lernausgangslagen finden Berücksichtigung.

## Unterrichtsstruktur in der VK

Einstieg ca. 30 Minuten

- Wortschatztraining mit Bildkarten
- Sortieren der Vokabeln nach bestimmten Artikeln
- Geschichten als Sprechanlässe
- Rollenspiele mit lebensweltlichen Bezügen
- Ergänzung: Ting-Stift
- Buchstabenlehrgang

Schreibphase

Pause mit Spielen (z.B. Memory, ABC-Spiele etc.)

- 

Herausforderung: Pünktlichkeit

Lehrwerksorientierung: „Komm‘ zu Wort!“

## Diagnostische Grundlagen

| Sprachgruppe | Beschreibung der Fördermaßnahmen<br>Der*Die Schüler*in  |
|--------------|---|
| I            | <p>... ist nicht in der Lage, dem Regelunterricht angemessen zu folgen.</p> <p>... sollte in einem Vorbereitungskurs oder einer vergleichbaren Fördermaßnahme in Deutsch als Zweitsprache unterrichtet werden.</p>  |
| II           | <p>.... kann dem Regelunterricht teilweise bis überwiegend folgen.</p> <p>.... benötigt zusätzlich eine Förderung im Fach Deutsch als Zweitsprache.</p> <p>.... diese Sprachgruppe kann schon etliches verstehen und sich mitteilen, zeigt jedoch deutliche Entwicklungsfenster im Wortschatz und in der Grammatik, die auch im qualitativen Teil (Bildergeschichte) sichtbar werden.</p> <p>... wird häufig überschätzt, weil es sich umgangssprachlich schon einigermaßen ausdrücken kann.</p> <p>... erfasst Zusammenhänge nur teilweise und nach dem Prinzip des Ratens.</p> <p>...zeigt eine Verunsicherung im Umgang mit der deutschen Hochsprache, die zu Förderschwerpunkten im emotionalen-sozialen Bereich führen können (z.B. Aggression, Aufmerksamkeitsdefizit, Frustration etc.).</p> |
| III          | <p>... kann dem Unterricht in angemessener Weise folgen. Die Sprachförderung kann binnendifferenziert im Regelunterricht geschehen.</p>   |



## Kompetenzerwartungen am Ende des ersten DaZ-Lernjahres

### Am Ende des ersten Quartals:

- Die Schüler\*innen sollen einzelne Wörter, Wörter mit Artikeln, Kontaktformeln sprechen und anwenden können. Sie lernen imitativ.
- Sie sollen Verbformen im Präsens nennen können. Sie sollen Fragen stellen können: Ja-Nein-Fragen, W-Fragen und Verneinungen.

### Am Ende des zweiten Quartals:

- Die Schüler\*innen sollen Personen und Gegenstände benennen können. Sie sollen in einfachen Sätzen, z.B. *Das ist die Mama*, kommunizieren können.
- Sie sollen Personen und Gegenstände beschreiben können: z.B. *Das Kleid ist rot. Die Mama ist hübsch. Ein Kleid mit Gürtel*.

### Am Ende des dritten Quartals:

- Durch Fingerspiele, Nachsprechsätze und Lieder sollen die Schüler\*innen lernen, richtige Artikel und einige Pronomen (intuitiv und imitativ) einzusetzen.
- Sie sollen Präpositionen des Orts kennen und auf die Frage *Wo?* in ganzen Sätzen antworten können: *auf, unter, neben, zwischen, Ich bleibe auf dem Weg. Wo ist?*

### Am Ende des vierten Quartals

- Die Schüler\*innen sollen Ein- und Mehrzahl in Liedern, Sätzen und Texten unterscheiden können.
- Sie sollen den 3. und 4. Fall anwenden können (imitativ).
- Sie sollen Präpositionen der Richtung kennen und auf die Frage *Wohin?* antworten können: *Das Auto fährt auf die Straße. Ich gehe vor die Tür. Ich sitze neben meiner Freundin.*
- Sie sollen Präpositionen mit festem vierten Fall anwenden können. Z.B. *durch die Tür, ohne den Schal, etc.*

Quelle: Oomen-Welke, Ingelore (2015): Zwei- und Mehrsprachigkeit-Lernwege und Potenziale. In: Kalkavan-Aydin (2015) (Hg.): Deutsch als Zweitsprache. Didaktik für die Grundschule, Berlin: Cornelsen, S. 67-78, S. 75, verändert von Franziska Krumwiede-Steiner.

## Unsere Arbeit im Team

### WIR WOLLEN UNS GEGENSEITIG UNTERSTÜTZEN.

Das zeichnet uns als Team aus, das ist uns als Team wichtig:

- gegenseitiger Respekt
- Gleichberechtigung für alle am schulischen Leben und Lernen der Schüler\*innen Beteiligten: Gleichberechtigung zwischen OGS und Lehrer\*innen, Schulsozialarbeiter\*innen etc.
- Empathie-Vermögen
- gute Kommunikation
- Konfliktfähigkeit
- Zusammenhalt und Kooperation: Wir sind füreinander da, wenn es jemandem nicht gut geht!
- Humor, gute Stimmung
- Wertschätzung und Offenheit
- Verlässlichkeit
- Ressourcen ausschöpfen
- gerechte Arbeitsteilung
- Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen
- Reflexion
- Strukturen
- gegenseitig stärken und aufbauen
- fachliche Kompetenzen austauschen: gemeinsame Planung von Unterricht, fachliche Sicherheit durch Absprachen und regelmäßigen Austausch stärken

Ideen für die Unterstützung in der VK

- Abholen von verhaltensoriginellen Schüler\*innen, um sie im Regelunterricht zu unterrichten (temporär)
- Lesepatin für vier Stunden jeden Tag
- Schulsozialarbeiterin dienstags und donnerstags ganztätig im Unterricht

- mittwochs ganztätig Lesepatin
- verstärkter Einsatz von Bufdis
- Viertklässler\*innen ritualisiert einsetzen
- gemeinsamer Unterricht: zwei Klassen zusammenlegen
- Projektorientiertes Arbeiten, z.B. Schulspiel, Schulgarten

### Methoden zur Binnendifferenzierung

- Tages- und Wochenpläne
- Helfende Hände: Wer fertig ist, hilft anderen. grüne Hand = ich kann helfen / rote Hand = ich brauch Hilfe
- Sching Schang Schong-Spiel zum Lernen der Artikel
- Line up
- Placemat
- Jigsaw
- Kugellager
- Lerntheke
- Blitzlichtrunde, z.B. „Wie geht’s mir heute?“
- Warme Dusche
- Lerntempoduett: Die Schüler\*innen beschäftigen sich alleine mit einem Thema, die ersten, die fertig sind, vertiefen das Thema und arbeiten gemeinsam weiter
- S. Methodenkonzept
- ....

## Weiterentwicklung des Konzepts

- ✓ DaZ als ganzheitliche Aufgabe
- ✓ Sprachbildung in jedem Fach, den ganzen Tag
- ✓ Vorlaufkurs im Kindergarten: Rhythmisieren der Sprache, phonologisches Bewusstsein

---

## Unser Alphabet der Mehrsprachigkeit

- A** Alphabet, Angst, Ausland, Aktivitäten, Aggression, Anfänge, Arztbesuch, Afghanistan, Ausdruck, alle zusammen, Analphabetismus
- B** Bereitschaft, Beziehungsarbeit, Buchstaben, bewegen, Bewegungspause, Bindung, Beschwerden, bildungsfern, bilingual, Buch, Berufe, Bahnen brechen
- C** Computer, Chaos, Chance
- D** dolmetschen, Durchhaltevermögen, Deutsch, Deutschkenntnisse, demotiviert, Dankbarkeit
- E** Ehrenamtler\*innen, Energie, Englisch, Englischunterricht, Einfühlungsvermögen, einsam, einwandern, Ethnien, Eltern, Erfahrung, Europa, einkaufen, Elternarbeit, Eigenständigkeit
- F** frei sprechen, Frauen, fremd, Fremdsprachen, Freude, Förderung, Familienhilfe, Fachkräfte, Flucht, frauenfeindlich, Forderung, Flüchtling, Freund\*innen
- G** Gestik, Ganzheitlichkeit, Geduld haben, Grenzen, Glauben, Gegensätze, gemeinsam, Geschichte, Gebärdensprache, Geschlechterrolle, Gesundheit, Gehör
- H** Hemmungen, Helfen, Hilfen auch außerhalb der Schule suchen, Heimatlose, handlungsorientierter Unterricht, Handy, hilfreich, Hören, Handlungsbedarf, Heimatsprache, Hektik
- I** Integration, Interesse an der anderen Sprache und Kultur zeigen, Isolation, Islam, individuell, Irak
- J** Job, Jugendliche, Jedermann
- K** Kurden, Kultur, Kommunikationsstörung, Klasse, Krieg, Können, Kulturschock,

Konzentration, Kindergarten, Kommunikation, Körpersprache, Kinder, Kinder kennen lernen

**L** lernen, Lücken lassen, lachen, lernen, lernwillig, Lernerfolge, Lehrwerke

**M** Macho, Mimik, Migrant\*innen, miteinander muss gelernt werden, Material, Männer, Mut zum Ausprobieren, Muttersprache, Moslem, Missverständnisse

**N** nicht verstehen, neues Zuhause, Normen, Neuland, Notsituation, Noten

**O** Ohnmacht, organisieren, offen

**P** praktizieren, Piktogramme, Probleme, prima! Patriarchat, praxisnah, Partnerstädte, Paten in der Klasse suchen, Politik, Partner\*innen, Pausen

**Q** Quereinsteiger\*innen, querdanken, Quatsch

**R** Rollenspiele, Regeln, Religionsfreiheit, Risiken, Ressourcen, Regelklasse, Ruhe

**S** schwierig, Sprachen, Sozialisation, Schriften, Syrien, sprachbegabt, Stresssituationen, Sinn, Selbstlernprogramme

**T** Team, Traumata, Tun, trauen, Training, Themen, Turnhalle, Trauer, traumatisiert, Trubel

**U** Unterstützen, unterhalten, überfordert, Übersetzer\*innen, Unterricht ganz anders, Unsicherheit, Umgangssprache, unglücklich

**V** Verstehen, Verständigung, verschiedene Kulturen, Vorbereitungsklasse, Verständnis, versuchen, Verdruss, Vokabeln, Vielfalt

**W** Weiterbilden, Wohnsitz, Werte, Widerstand, Wörterbuch, Wiederholungen, Welt, wissbegierig, Wirklichkeit, Wertschätzung, Was? Wärme, weiter, Wandel, Wut, weinen, weitermachen, Wille

---

**X** x-fache Übung

**Y** YES WE CAN!

**Z** Zusatzarbeit, Zähne zusammen beißen, Zuwanderung, Ziele,  
Zeichensprachen, Zuhören, Zähne pflegen lernen, Zwang, Zentralunterricht,  
Zielvorgabe, Zweisprachigkeit, Zusammenarbeit, Zahnbürste, Zugehörigkeit,  
Zusammenhalt

---